

Anfang Juli fand in Köln das 5. FrauenFilmFest FEMINALE statt. Wie bereits vor zwei Jahren wollen wir den Daheimgebliebenen im Kino im K.O.B. einige der neuen Filme von Frauen vorstellen.

Als neuer Ort für 3 Video-Vorführungen ist das Araquin hinzugekommen, denn hier hat ab August unser Verein zur Förderung feministischer Film-Bildungsarbeit e.V. sein Büro.

Das Programm der FEMINALE wurde zusammengestellt aus Produktionen der letzten beiden Jahre.

Zwar gibt es auch in Berlin bekanntermaßen kein Kino, das im angemessenen Umfang Filme von Frauen zeigt, einiges lief aber doch (wie z.B. Mara Mattuschkas "Loading Ludwig" im Eiszeit oder "Mutter aus Passion" im Steinplatz) und findet deshalb keine Berücksichtigung in unserer kleinen Auswahl. Gerne hätten wir Filme aus dem Länderschwerpunkt Ungarn gezeigt, unsere beiden Spielstätten verfügen aber weder über die passende Gerätschaft (die Ungarinnen drehen zumeist auf dem hierzulande teuren 35mm-Material) noch über die nötigen Geldsummen (z.B. für Übersetzungen).

Was gibt es nun aber zu sehen ?

Klar, auch unsere Auswahl ist völlig subjektiv. Wir zeigen, was mindestens eine von uns begeistert oder wichtig findet.

Ulrike Ottingers Erstlingsfilme "Laokoon & Söhne" und "Die Betörung der blauen Matrosen" sind zu sehen, weil wir den Wunsch der FEMINALE-Organisatorinnen teilen, neben festival-geförderten Neuheiten auch immer wieder das auszugraben und zu betrachten, was aus den vergangenen 94 Jahren FrauenFilmGeschichte an Bemerkenswertem hervorgegangen ist.

Der letzte Abend unserer Reihe gehört 4 Berliner Regisseurinnen, deren Filme (bzw. Video) von der FEMINALE unverständlicherweise abgelehnt wurden.

Nach Möglichkeit sind die Regisseurinnen, Kamerafrauen bzw. Fachfrauen zum Thema zur Diskussion anwesend. Für die englisch-sprachigen Filme und Videos schreiben wir Textlisten.

Die Video-Abende im Araquin sind nur für Frauen.

Im K.O.B. ist die 20.30-Vorstellung nur für Frauen, die 23.00-Vorstellung für alle Geschlechter offen !



3 Videoabende im Araquin (nur für Frauen)

Samstag, 11.8. um 21,00 Uhr

CIHUATLAMPÁ - "Ja, wir Frauen wollen provozieren"

Gabriele Bartsch, Beate Neuhaus
Nicaragua 1989, 59 Min., VHS, Farbe

Das erste Frauen-Theater-Kollektiv CIHUATLAMPÁ (übers. aus dem Nahuatl: "Ort, wo Frauen sich in Göttinnen verwandeln) hat den Kampf der Frauen zu seinem Programm gemacht. Das Video entstand in Zusammenarbeit mit ihnen.

Erfahrungen, die kaum direkt dokumentierbar sind, wie sexuelle Annäherung, Mißhandlung, Befreiungsversuche und Konflikte werden über die Theaterszenen mit Beobachtungen aus dem Alltag, Interviews und Diskussion zusammengebracht.

Samstag, 18.8. um 21,00 Uhr

HELL TO PAY

Alexandra Anderson, Anne Cottringer
GB 1988, 52 Min., VHS, Farbe, engl. OF (deut. Textbl.)

Eine bewegende und politisch scharfsinnige Analyse der Ursachen und Folgen der bolivianischen Auslandsverschuldung, durch die Augen der bolivianischen Frauen auf dem Lande, in Bergbausiedlungen und in der Hauptstadt La Paz. Sie beschreiben die wirtschaftliche und politische Abhängigkeit ihres Landes und die Bürde, die jede(r) Einzelne zu tragen hat, lebendig, leidenschaftlich und mit großem Verständnis der Zusammenhänge.

Samstag, 25.8. um 21,00 Uhr

YO ERA DE UN LUGAR QUE EN REALIDAD NO EXISTIA
(Ich kam von einem Ort, den es in Wirklichkeit nicht gab)

Kristina Konrad
CH/ Uruguay 1989, 85 Min., VHS, Farbe

Nach 11 Jahren Militärdiktatur kehren Frauen und Männer aus verschiedenen Generationen und Exilländern in ihre Heimat Montevideo (Uruguay) zurück. Im Gespräch mit diesen Menschen, mit Szenen aus dem Alltag, mit Bildern ihres Heimatortes Montevideo und ihrer Exilländer versucht die Videomacherin, sich den Fragen nach Heimat und Fremde, Trennung und Rückkehr, Sehnsucht und Wirklichkeit und der individuellen Veränderung durch Kontakt mit einer anderen Welt assoziativ zu nähern.

DIE MITSPEISENDEN

Hermine Huntgeburth

BRD 1988, 15 Min., 16mm, s/w

Der obligate Parasit - Lebewesen, die sich so an den Wirt gewöhnt haben, daß sie nur noch mit ihm zusammen lebensfähig sind.

Der Film handelt vom Leben unter Geschwistern, den Spielen, die sie gespielt haben und den Rollen, die sie immer noch spielen. Diese Rollen überdauern alle Erfahrungen und Veränderungen, die draußen gemacht wurden, mehr noch, es scheint von ihnen eine untergründige Verlockung auszugehen.

DIE DEUTSCHEN UND IHRE MÄNNER

Helke Sander

BRD 1989, 80 Min., 16mm, Farbe

Frau Müller aus Österreich sucht in Bonn nach einem Mann für sich, denn dort sind ihrer Meinung nach viele gut-situierte Männer einsam. Sie besucht viele Veranstaltungen, in denen das politische männliche Bonn sich trifft; sie sucht das Gespräch und notiert ihre Wahrnehmungen und Fragen in ein Heft.

Die Männer, denen sie begenet, unterscheiden sich von denen, die üblicherweise von einer Dokumentarfilmkamera begleitet werden dadurch, daß sie sich nicht in die Karten schauen lassen. Zwar treten sie äußerst medienbewußt auf, die eigentlichen Inhalte ihrer Tätigkeiten aber erklären sie zur Tabuzone.

Frau M. betreibt Ursachen- und Wirkungsforschung. Je mehr sie erfährt, um so mehr verliert sie ihr ursprüngliches Ziel aus den Augen und ist von ihren potentiellen Liebesobjekten nur noch wissenschaftlich fasziniert.

Aus der Vielzahl von Fragen an die Männer bleiben letztlich nur zwei übrig: Hatten Sie angesichts der vielen Verbrechen, die von Männern begangen wurden, in ihrem Leben jemals Schwierigkeiten damit,

a) ein deutscher Mann oder b) überhaupt ein Mann zu sein ?

DER KREATOR

Josy Meier

CH/BRD 1989, 6 Min., Video-Großbildprojektion, Farbe

Der Kreator planscht am liebsten in der Retorte herum. Manchmal mißlingt das Experiment und er gebiert wie Zeus das falsche Geschlecht. Ein Agitprop.

UND MIT GEISTESSTÄRKE TU ICH WUNDER AUCH

Gerda Breuer, Petra Valentin

BRD 1990, 90 Min., 16mm, Farbe

"Wenn ich, der ich keine Kinder habe und mich mit ihnen auch nicht hätte abgeben können, an all die Eier denke, die ich hätte befruchten können!! Und an all die Frauen, die mich zwar nicht einen Tag im Hause hätten ausgehalten, aber einige meiner Qualitäten für ihre Kinder gewünscht hätten!" (G.B.Shaw, 1936, damals 80 Jahre alt)

Eine Montage aus Interviews, Zitaten, Musik, Assoziationsbildern, inszenierten und dokumentarischen Szenen.

Die individuelle Geschichte einer Frau, die sich einer Retortenbefruchtung (IVF) unterzieht, wird nachempfunden: Kinderwunsch-jahrelange Hormonbehandlung-mehrere Operationen-erfolgreiche IVF-Behandlung-Spätfolgen.

Sterilität nimmt zu, hat offensichtlich u.a. umweltbedingte Ursachen. Statt die Umwelt zu ändern und damit auch die grundsätzlichen Bedingungen für Menschen zu verbessern, setzt man gewissermaßen voraus, daß wir einen gewachsenen Reparaturbedarf haben und nimmt dies als Legitimationsgrundlage für die Anwendung von IVF und Gentechnik.



Dienstag, 14.8., 20,30 und 23,00 Uhr

2 Filme von Ulrike Ottinger:

LAOKOON & SÖHNE

BRD 1972 - 74, 50 Min., 16mm, s/w

Esmeralda del Rio ist eine außergewöhnliche Frau. Sie lebt in einem außergewöhnlichen Land, genannt Laura Molloy. Der Film ist ein Dokument jenes Tages, an dem sie sich an die "blonde Magie" und eine Kette von Transformationen verlor. Als Witwe Olimpia Vincitor begibt sie sich auf die Suche nach ihrer Vergangenheit...

DIE BETORUNG DER BLAUEN MATROSEN

BRD 1975, 47 Min., 16mm, Farbe

Eine Sirene, ein Hawailmädchen, ein alter Vogel, ein junger Vogel, vier Matrosen, von denen einer überlebt, die griechische Gott-Tunte, der amerikanische Altstar, die russische Stummfilmmutter und die Nympe der deutschen Romantik begeben sich in einem ironisch - satirischen Kampf zwischen organischer (natürlicher) und anorganischer (synthetischer Warenhaus-) Welt...

FADED WALLPAPER

Tina Keane

GB 1988, 19 Min., 16mm, Farbe, engl. OF (Ihr bekommt Textauszüge aus der Übersetzung von C.P. Gilmans "Die gelbe Tapete")

FADED WALLPAPER basiert auf einer Kurzgeschichte von Charlotte Perkins Gilman und setzt sich mit visueller Wahrnehmung, Verrücktheit und der Suche nach der eigenen Identität auseinander.

Eine Frau, isoliert in einem Raum, wird besessen von den sie umgebenden Tapeten, die anfangen, ein nicht zu bannendes Eigenleben zu führen, das allmählich in sie eindringt. Aus ihrem Dilemma findet sie keinen Ausweg, sondern neue Fragen...

EMPATHIE UND PANISCHE ANGST - DIE PSYCHOTHERAPEUTIN UTE BINDER

Christine Noll Brinckmann

BRD 1989, 38 Min., 16mm, Farbe/ s/w

Der Film ist zunächst ein Portrait der Psychotherapeutin Ute Binder, die eine sehr persönliche Therapiemethode entwickelt hat.

Bei ihrer Behandlung schizophrener Patientinnen wird sie fast täglich mit überdimensionalen Leidenschaften und Angstzuständen konfrontiert. In einem geballten Monolog, schnell und konzentriert gesprochen, breitet Ute Binder ihre Sicht von Psychologie, Schizophrenie und Therapie aus und erläutert zum Schluß ihre eigene künstlerische Tätigkeit als Malerin.

"Mir ging es nicht so sehr um den Beruf der Psychologin, sondern um divergierende Bewußtseinszustände und wie man mit ihnen umgeht. Der Film sollte auch in gewisser Weise solche Bewußtseinszustände evozieren".

(Noll Brinckmann)



DIE KÖPENICKER DIE STRASSE EINE STRASSE

Susu Grunenberg

Bln.-West 1990, 35 Min., Video-Großbildprojektion, Farbe

Geschichten von Menschen der Köpenicker Straße - einer Straße, die vom Schliesischen Tor entlang der Spree bis Berlin-Mitte (Ost) führt, jedoch durch die Mauer geteilt war.

"Es ist ja die Mauer, es ist ja das Ende der Stadt, es ist ja der Osten... Die Mauer spielt hier in der Köpenicker eine ganz große Rolle. Jüngere Menschen können das nicht verstehen, für die ist sie irgendwie ein Stück Beton, aber für mich ist das alles innerlich. Ich habe 8 Personen da drüben... Hier hat das Leben pulsiert vor 1961, und ich komme hierher und es ist absoluter Totentanz."

(Eine Anwohnerin)

Die Videoarbeiten wurden Ende November abgeschlossen.

DAS DICKE KIND

Dorothee Müller

BRD 1989, 20 Min., 16mm, Farbe

Ein Kurzspielfilm nach Motiven von Marie-Luise Kaschnitz. Eine Frau kehrt an einen Ort ihrer Kindheit zurück. Sie begegnet einem dicken Kind, in dem sie sich selbst wiedererkennt.

AUF GEHTS ABER WOHIN

Angelika Becker

Bln.-West 1990, 20 Min., 16mm, Farbe

"Das ist ein bißchen ein Internatsfilm und ein bißchen ein Märchen. Die Frauen, die darin leben, sehnen sich nach etwas außerhalb der Grenzen, und sie müssen für das was sie suchen nicht weiter als dahin wo sie sind. Es ist, als wären die Mädchen geschützt vor der Wirklichkeit, als lebten sie gar nicht da wo die Polizei ist und der Lärm der Autobahn. Das Blut fließt nicht aus ihrem Kopf, und selbst der Fernseher steht nicht in ihrem Zimmer. Die Dinge sind aus einer anderen Welt oder die Mädchen außerirdisch."

(Ute Aurand)

7 x DETEL + JON

Ute Aurand

BRD 1989, 20 Min., 16mm, Farbe/ s/w

"Wenn sie innerlich sie selber sind was sie sind und was hat es zu tun mit dem was sie tun. Und macht es irgendeinen Unterschied was sie tun oder wie sie es tun, macht es irgendeinen Unterschied was sie sagen oder wie sie es sagen. Müssen sie in Beziehung sein mit irgendeinem oder oder mit irgendetwas um einer zu sein von dem man ein Porträt machen kann."

(Gertrude Stein)